

Danksagung



Die vorliegende Arbeit ist die leicht bearbeitete Fassung meiner Dissertationsschrift, die im Frühsommer 2020 von der Philosophischen Fakultät der Universität Jena angenommen wurde.

Meine Begeisterung und Faszination für die Frühe Neuzeit entfachte mein guter Freund und Mentor Dr. Daniel Gehrt, von dem ich zunächst als Praktikant, dann als studentische und schließlich als wissenschaftliche Hilfskraft in der Forschungsbibliothek (FB) Gotha viel lernen durfte. Er zeigte mir mit FB Gotha, Chart. A 1027, der Liederhandschrift von Crusius, einen der vielen Schätze des Gothaer Schlosses und gab mir mit diesem Codex den Anstoß für das Thema der vorliegenden Arbeit, die er über Jahre hinweg mit kritischem und konstruktivem Blick begleitete. Ich danke ihm für seine unzähligen Hinweise, Vorschläge sowie für die Lektüren meiner Texte und den mitreißenden Enthusiasmus für historische Detektivarbeit. Auch meinem Freund Dr. Philipp Knüpper (Goethe-Universität Frankfurt am Main), der mir selbst zu spätester Stunde mit Rat und Tat zur Seite stand und das lange Werden dieser Arbeit begleitete, bin ich in großer Dankbarkeit verbunden.

Frau Prof. Dr. Gyburg Uhlmann (Freie Universität Berlin) habe ich zu verdanken, dass ich während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter große Freiräume für meine Forschung in Anspruch nehmen konnte. Herrn Prof. Dr. Dieter Harlfinger möchte ich dafür danken, dass er mir sämtliche im Aristoteles-Archiv (ebenfalls Freie Universität Berlin) verwahrten Materialien zu Crusius zur Verfügung stellte und großes Interesse an meiner Arbeit zeigte.

Für die Aufnahme als Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter in das Akademien-Projekt der Heidelberger Akademie der Wissenschaften „Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs in der Frühen Neuzeit (1550–1620)“ danke ich Herrn Prof. Dr. Christoph Strohm. Meinen KollegInnen, Dr. Sabine Arend, Dr. Stephen E. Buckwalter, Dr. Gerald Dörner, Dr. Max Graff, Dr. Daniel Degen und Theresa Möke danke ich zutiefst für die kollegiale Zusammenarbeit und die vielen hilfreichen Gespräche über meine Arbeit. Besonders verbunden fühle ich mich hierbei Herrn Prof. Dr. Thomas Wilhelmi, der die Zweitbegutachtung meiner Arbeit übernommen hat und

Danksagung

mir mit seinem breiten Wissen zu Crusius vielerlei Anregungen und zudem seine gesammelten Materialien zum Thema in die Hände gab.

Von Herzen dankbar bin ich ferner meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Rainer Thiel (Friedrich-Schiller-Universität Jena), von dessen philologischer Expertise und historischer Weitsicht ich als Student und Doktorand viel lernen durfte.

Ich danke ferner dem Verlag Heidelberg University Publishing (heiUP) und namentlich seinem Direktor, Dr. Veit Probst, sowie Dr. Maria Effinger für das große Interesse an Crusius und die Aufnahme in das Verlagsprogramm, Frank Krabbes für die technische Umsetzung, Daniela Jakob für die Gestaltung des Covers sowie Anja Konopka und Rahel Bräuer für das Lektorat.

Für die großzügige Finanzierung der Publikationskosten gilt mein Dank der Jenaer Stiftung *jenacon foundation GmbH*.

Meinen Eltern Achim und Gerlinde danke ich für ihre immerwährende, nie versiegende Zuversicht und Unterstützung, ohne ihr Zutrauen hätte ich diesen Weg wohl nie eingeschlagen.

Wem aber verdanke ich mehr als meiner Frau Kristin und meinen Kindern Johann und Greta, die jahrelang immer wieder auf Mann und Vater verzichten mussten, weil er sich wieder einmal in sein Arbeitszimmer zurückgezogen hatte? Ohne ihre Geduld, Unterstützung und Anteilnahme wäre diese Arbeit kaum möglich gewesen.

Gränichen, Juli 2022

Das gesamte Buch ist auf der Homepage des heiUP-Verlages unter dem DOI <https://doi.org/10.17885/heiup.820> frei zugänglich. Alle im Buch vorkommenden Namen und Orte können in dieser digitalen Ausgabe durch die Volltextsuche bequem gefunden werden. Aufgrund der Hybridausgabe des Buches (Print und online) wurde auf die Erstellung eines gedruckten Registers verzichtet.